

# Kollektive Bildzeichen

«Gedankenschatten» | Kunst am Bau von Evelyne Laube und Nina Wehrle

Am vergangenen Freitag wurden Freunde und Bekannte der Arbeitsstätte contenti eingeladen zu einer gediegenen Feier für die faszinierenden, scheinenschnittartigen Arbeiten am Bau in den Arbeits-, Besprechungs- und Ruheräumen.

von **Berta Oehen**

Die 1982 in Lengnau AG geborene Evelyne Laube und die 1984 in Willisau geborene und dort aufgewachsene Nina Wehrle haben als Kunst am Bau für die Arbeitsräume von contenti (Arbeiten und Wohnen für Menschen mit Behinderung) eine sehr spannende Bilderwelt erarbeitet und ausgeführt.

Der Kunstpädagoge, Künstler und Laudator Otto Heigold hat die Arbeiten der beiden an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern ausgebildeten und seit 2008 in Berlin tätigen jungen Grafikerinnen und Gestalterinnen (mit dem Atelier It's raining Elephants) treffend gewürdigt. Im Anschluss an einen ausgedehnten Rundgang in den grosszügigen Räumen, zu dem die Teilnehmenden herzlich eingeladen wurden, waren alle zu Essen und Tranksame eingeladen. Die Musik wurde aufgelegt von DJ Elephant.

Unter dem Thema «Gedankenschatten» haben die beiden Künstlerinnen über Wochen mit den beteiligten Leiterinnen und MitarbeiterInnen von contenti einen intensiven Gedankenaustausch gepflegt, die Örtlichkeiten besucht und ihr Konzept reifen lassen. Mit Autolack beschichtete Wandplatten oder aber Fensterscheiben dienten als Projektionsflächen. Das Arbeitsmaterial besteht aus einer dunkelbraunen Folie, welche die Farbe der Wandleisten aufnimmt und aufs Ganze gesehen schwarz wirkt.

## In einzelnen Schritten entstanden

Gemäss Laudator Heigold wurde die Arbeit als Grosses und Ganzes mit vier Bausteinen gestaltet. Hier der Versuch, das Werk in diesem Sinne zu würdigen:

Die einzelnen künstlerischen Eingriffe sind fragmentarischer Art, sie sind

bruchstückhaft. Dies beinhaltet ebenso diejenigen Komponenten, die weggelassen wurden (!). Der Gesamteindruck evokiert letztlich jedoch ein einheitliches Ganzes. Eine Arbeit, die in enger Partnerschaft der beiden Kunstschaffenden entstanden ist, indem die Umgebung und die hier tätigen Menschen voll mit einbezogen wurden.

## Betonung des Sinnlichen

Das Sinnliche wird betont. Die Rezipienten werden konfrontiert mit menschlichen Köpfen, offenen und geschlossenen, mit Augen, Lippen, Händen, die zum Austausch bereit sind, Finger, die sprechen. Mit positiven Zeichengebungen und Wertungen. Und immer ist da auch ein Netzwerk, das die Menschen in ihrer Gestik und Mimik begleitet, unterstützt und fördert. Kleine, witzige und farbenfrohe Akzente, meistens in Rot oder Gelb, werden gesetzt, unterstrei-

chen die vieldeutige, assoziative Aussage, festigen den Zusammenhalt der unter sich kommunizierenden Personen oder Tiere.

Vogel, Katze, Kreis, Ballon, Wolke: Alle können an dieser Welt teilhaben, die Behinderten genauso wie die Nichtbehinderten. Zudem bergen der Vogel und der Schmetterling vielleicht auch den Wunschtraum manch eines körperlich behinderten Menschen in sich; dieser möchte leicht und beweglich sein wie die federnde Spezies aus der Tierwelt.

Vom Stiftungsrat über den Geschäftsführer, die Bereichsleiterinnen und Angestellten der Arbeitsgemeinschaft, bis hin zum Kanton, der die Organisation contenti mitträgt, haben alle ein aufrichtiges Kompliment verdient, dass diese Kunst am Bau möglich gemacht wurde und den beiden Künstlerinnen genügend Freiraum für die Realisation ihres wichtigen und wertvollen Beitrags geboten wurde.



Evelyne Laube und Nina Wehrle.

Foto **Berta Oehen**